

Illerflößer

Kreisverkehr-Kunstwerk aus Betonfertigteilen in Aitrach

Fünf Jahre lang gab es an der stark befahrenen Kreuzung in Ferthofen bei Aitrach nur ein rot-weißes Beton-Provisorium. Jetzt krönt den neuen Kreisverkehr etwas Besonderes. Als es damals an die Planungen zu einem neuen Kreisverkehr ging, beschloss der Gemeinderat, sich mit einem Kunstwerk aus Beton „von den Kreislern anderer Gemeinden abzuheben.“

Entworfen wurde das Kunstwerk „Illerflößer“ vom Stuttgarter Wolfgang Thiel und seiner Tochter Janina. Da nun statt der Flößer große Betonfirmen in Aitrach gibt, lag es nahe das Werk aus Beton zu formen. Gegossen wurde es von den Aitracher Fertigteilwerken Graf / maathe / marbeton – ergänzt durch die Zusammenarbeit weiterer lokale Bau- und Handwerksbetriebe. Antrazith eingefärbt und sandgestrahlt entfalten die Beton-elemente ihre ganze Kraft.

Wo heute moderne Firmen und gute Handwerker dem Ort Aitrach im Allgäu seinen Unterhalt bestreiten, waren es früher die Flößer. Die Iller bot ihnen einen idealen Transportweg für ihre Hölzer und brachte sie hoch bis zur Donau. Dabei kam das Handwerk ohne große Werkzeuge zurecht. Lange Holzstäbe dienten als Antrieb, der Rest war Muskelkraft und Durchhaltevermögen. So arbeiteten sie sich kräftezehrend auch durch reißendes Hochwasser.

An dieses Stück Urgeschichte knüpft der Künstler mit seinem Kunstwerk an. So sind die Flößer nur noch wache Erinnerungen auf einem wuchtigen Floß, erscheinen als ausgesparte Konturen eines Zeitfensters in einer Abstraktion, die sich nicht sofort mitteilen will, sondern die Betrachterphantasie einbezieht. Sind es Schmetterlinge, Fische, Menschen, die wir hier wahrnehmen? Vielleicht sind es die Flößer, die in ihrer kraftausbolenden Haltung irrwitzige Gestalt annehmen. Wie auch immer, der Betrachter vollendet mit seiner Interpretation das Werk und ist kraft seiner Fantasie der wichtigste Mitgestalter.

Das Besondere an Kreisverkehren ist, das hier der Betrachter gezwungen ist, das Kunstwerk zu umfahren – es von allen Seiten betrachten muss. Das bedeutet, dass es auch allseitig so gestaltet sein muss, dass sich immer ein neuer, spannender Aspekt ergibt: Der Versuch des Künstlers war, das Kunstwerk so zu formulieren, dass es von einem einzigen Standpunkt aus nicht ganz erfasst werden kann, sondern die Umgehung herausfordert, zur Umkreisung zwingt. Was den Kreislauf ebenso von anderen Skulpturen unterscheidet: er wird immer kinetisch, also in Bewegung, wahrgenommen. Zuerst bewegt man sich axial auf ihn zu, dann in einer vorgeschriebenen Bahn um ihn herum. Hier liegt es nahe, ihm die Suggestion einer virtuellen Bewegung zu verleihen. Die Floßplatte schräg und vorne anzuhocken bewirkt ein auf und ab. Die Vermeidung einer mittigen und punktsymmetrischen Komposition schafft Suggestion von Annäherung und Entfernen. Die Scheibenformen der Figuren blättern sich auf und zu und verschwinden.

www.atelier-thiel.de
www.marbeton.de
www.maathe-beton.de
www.graf-beton.de



photos: glaucus/peter ostlager

